

NATURSCHUTZBUND UND CITIZEN SCIENCE – EINE 111-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE



Bereits in den ersten Vereinsjahren erkannten die Naturschutzbund-Mitarbeiter das Potenzial ihrer Leser*innen und riefen sie immer wieder dazu auf, Beobachtungen von ausgewählten Pflanzen und Tieren zu melden. Mithilfe dieser „Amateur*innen“ konnten die Erkenntnisse der Expert*innen abgesichert und ergänzt werden. Dieses System wurde in der Folge immer öfter eingesetzt und ist heute unter dem Titel „Citizen Science“ anerkannt.



Ausschnitt aus dem 1. Jahrgang, Heft 5 der „Blätter“ mit einem Aufruf zur Meldung der vier heimischen Bilch-Arten

Schon im ersten Jahrgang der „Blätter für Naturkunde und Naturschutz Niederösterreichs“, wie **natur&land** damals hieß, wurde dazu aufgerufen, Bilch-Beobachtungen zu melden. Solche Meldeaufrufe gab es in regelmäßigen Abständen, z. B. wollte man 1919 mehr zum Vorkommen des Großen Apollofalters rund um Wien erfahren oder rief 1926 die Leser*innen auf, zu bestimmten Pflanzen „phänologische Notizen“ zu übermitteln.

„ERLEBTER FRÜHLING“ MIT ZEHNTAUSENDEN SCHÜLER*INNEN

Das erste professionell konzipierte Citizen-Science-Projekt initiierte die Naturschutzjugend unter dem Titel „Erlebter Frühling“. Dabei wurden Jugendliche aufgerufen, das erste Auftreten von 40 ausgesuchten Frühlingsboten in ein Meldeformular einzutragen und dieses per Post zu retournieren. Nach einer Testaktion 1974 in Wels (600 Daten) wurde die Projektidee 1975 österreichweit umgesetzt (5.200 Daten), 1976 mit einer Zeitungsaktion flankiert (60.000 Daten) und 1977 schließlich auch an die Schulen herangetragen (1 Mio. Daten). Aus dem riesigen Datenschatz konnte man interessante phänologische Erkenntnisse ableiten.

In den 1980er-Jahren begannen auch die Naturschutzbund-Landesgruppen Citizen-Science-Aktionen durchzuführen: Die Winter-Wasservogelzählungen

(„Antznön“) in Wien, die Suche nach der Gottesanbeterin 1987 in der Steiermark, ab 1990 Erhebungen von Bibern und ihren Spuren in Salzburg, die Erfassung von Laubfrosch-Chören 1993–1995 in Vorarlberg, eine Wiedehopf-Zählaktion 2002 in Kärnten oder der Beginn der Ziesel-Erhebung 2005 in NÖ sind nur einige davon.

2006 wurde Citizen Science schließlich auch in der Bundesgeschäftsstelle ein Thema. Im Rahmen der Aktion „Schule findet Natur“ erhielt der Naturschutzbund insgesamt 40.000 Beobachtungsdaten per Post. Die wichtigste Erkenntnis daraus war, dass das großflächige Sammeln von Beobachtungsdaten nur über ein Online-Meldesystem zu bewältigen ist – die Geburtsstunde von www.naturbeobachtung.at. Seither gingen dort fast 1 Million Datensätze von knapp 20.000 Melder*innen ein. Die Daten werden nach Prüfung durch Fachleute für Naturschutzmaßnahmen oder in verschiedensten wissenschaftlichen Publikationen verwendet.



FOTO: MANFRED STROBL

Text: Mag. Gernot Neuwirth
| **naturschutzbund** | Österreich
gernot.neuwirth@naturschutzbund.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Neuwirth Gernot

Artikel/Article: [NATURSCHUTZBUND UND CITIZEN SCIENCE – EINE 111-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE 36](#)